

# Leibniz- Leibniz Nachrichten Gemeinschaft

Mitteilung aus Präsidium, Senat, Gremien, Instituten  
und Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft

Nr. 18, Juli 2005

## Gremien

### Prof. Rietschel soll Leibniz-Präsident werden

Ergebnisse und Beschlüsse der dritten Leibniz-Präsidiumssitzung 2005

**PRÄSIDIUM: Hamburg** - Das Leibniz-Präsidium hat am 6. und 7. Juni 2005 in Hamburg eine umfangreiche Tagesordnung abgearbeitet. Die Themen Evaluation und Pakt für Forschung bestimmten weite Teile der Tagesordnung. Die wichtigste Nachricht ist aber eine andere. Die Präsidentenfindungskommission unter der Leitung des Vizepräsidenten Professor Bernhard Müller vom Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung hat einstimmig beschlossen, der Mitgliederversammlung im November Professor Dr. Dr. h.c. Ernst Theodor Rietschel zur Wahl zum Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft vorzuschlagen. Das Präsidium beglückwünschte die Findungskommission zu ihrer Entscheidung. Rietschel, Direktor am Forschungszentrum Borstel und zurzeit einer von zwei Wissenschaftlichen Vizepräsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, ist zur Kandidatur bereit. Der amtierende Leibniz-Präsident Hans-Olaf Henkel steht nach zwei vollen Amtszeiten nicht mehr zur Verfügung.

Breiten Raum nahm das Thema Evaluierung ein. Wichtigster Beschluss: Das Präsidium bittet den Vorsitzenden des Senatsausschusses Evaluierung (SAE), Professor Dietrich Wegener, sein Amt noch für ein weiteres Jahr wahrzunehmen. Wegener, Physikprofessor an der Universität Dortmund, versieht die wichtige Position seit der Konstituie-



Ernst Theodor Rietschel  
Bild: FZB

rung des Ausschusses im Jahr 2001. Das Präsidium empfiehlt den Sektionen, für den SAE in der Zukunft keine reinen Fachwissenschaftler zu nominieren. Da der SAE die forschungspolitischen Voten des Leibniz-Senats vorbereitet, seien in seinen Reihen Persönlichkeiten mit forschungspolitischem Überblick vorteilhaft. Auch sollen künftig im SAE die Belange der Serviceeinrichtungen noch besser vertreten werden.

Die personellen Neubesetzungen im Referat Evaluierung (Referat E) werden zügig betrieben. Das Präsidium erwartet daher keine Verschiebungen von Evaluierungen im Jahr 2005. Ein besonders wichtige Aufgabe im Referat E für die nahe

Zukunft wird die Erstellung eines Qualitätshandbuchs sein. Darin sind Aufgaben und Pflichten im Referat E festgehalten, ebenso Regeln zur Formulierung von Evaluierungsberichten, zur Auswahl von Gutachtern sowie über die Fristen für die Vor- und Nachbereitung der Institutsbegehungen und der damit verbundenen Materialien. Für Transparenz und Fairness des Evaluierungsverfahrens insgesamt ist dies nach Auffassung des Präsidiums wichtig. Darüber hinaus will das Präsidium alle Leibniz-Institute auf einen „Ehrenkodex“ verpflichten. Er stellt klar, dass vertrauliche Unterlagen aus dem Evaluierungsprozess, die ein Institut irrtümlich erhält, umgehend zurückgegeben und keinesfalls verwendet werden dürfen.

Die Zukunft des Paktes für Forschung und der Exzellenzinitiative sind weiter offen. Selbst nachdem sich die Wissenschaftsminister in der BLK am 16. Juni geeinigt haben, bleibt unklar, ob die Bundesregierung vor den Neuwahlen zum Bundestag noch einen Haushalt für 2006 vorlegen wird. Ohne Bundestagsbeschluss über den Haushalt bliebe die BLK-Entscheidung nach Einschätzung einiger Politiker letztlich folgenlos. Dennoch war sich das Präsidium einig, die Einrichtung eines Leibniz-internen wettbewerblichen Vergabeverfahrens weiter voran zu treiben. Das Präsidium hat Kriterien diskutiert, nach denen die Mittel im Wettbewerb vergeben werden könnten. Zwar müsse diese letztlich der Senatsausschuss Wettbewerb SAW festlegen. Aus der Sicht des Präsidiums müsse aber die wissenschaftliche Qualität der Anträge das erste Vergabekriterium sein, zweites Hauptkriterium solle die Vernetzung mit Hochschulen, anderen Leibniz-Instituten und wei-

teren Partnern sein. Bei gleicher Qualität könnten weitere Kriterien wie Nachwuchs- und Frauenförderung herangezogen werden.

Das Präsidium war sich einig, dass es im Interesse der Profilbildung der Leibniz-Gemeinschaft nicht nur möglich sein müsse, Forschungsinstitute aus anderen Organisationen bzw. Trägerschaften als assoziierte Mitglieder an die Leibniz-Gemeinschaft zu binden. Es müsse auch möglich sein, die beantragte Mitgliedschaft eines vom Wissenschaftsrat empfohlenen und von der BLK in die gemeinsame Bund-Länder-Förderung aufgenommenen Instituts abzulehnen. Dieser Beschluss erfolgte allerdings „auf Vorrat“. Einen konkreten Fall hatte das Präsidium bei dieser Diskussion nicht im Auge.

*Weitere Informationen: Dr. Frank Stäudner, Tel. 030/20 60 49 42, E-Mail: staudner@leibniz-gemeinschaft.de*

## Öffentlichkeitsarbeit

---

# Leibniz-Gemeinschaft übernimmt Federführung

Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ will aktuelles Diskussionsforum sein

### **GEISTESWISSENSCHAFT IM DIALOG:**

**Bonn/Mainz** - Im Herbst 2005 wird die seit 1993 mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Bonn durchgeführte Vortrags- und Diskussionsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ mit drei Veranstaltungen in Bonn, Mainz und Leipzig fortgeführt. Die Leibniz-Gemeinschaft übernimmt die Federführung von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften für die seit 2001 gemeinsam durchgeführte Veranstaltungsreihe. Für den Projektzeitraum 2005/2006 wurden 144.859 Euro bewilligt. Schirmherr der Reihe ist Staatssekretär Wolf-Michael Catenhusen. Neu angesiedelt ist das Projekt im Römisch-Germanischen Zentralmuseum. Dr. Katharina Weisrock, die das Projekt seit 1997 leitet, führt es von dort auch für die Leibniz-Gemeinschaft weiter. Verantwortlicher Referent für „Geisteswissenschaft im Dialog“ in der Leibniz-Gemeinschaft ist Dr. Martin Thomé.

„Geisteswissenschaft im Dialog“ versteht sich als ein aktuelles Diskussionsforum für Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft, die informativ und unterhaltsam präsentiert werden. Sie ist eingebunden in die Initiative „Wissenschaft im Dialog“. Generelles Ziel ist es, einen interdisziplinären Dialog mit Vertretern aus Wissenschaft, Kultur und anderen Bereichen des öffentlichen Lebens zu fördern und der interessierten Öffentlichkeit die oft komplexen Zusammenhänge zwischen der geisteswissenschaftlichen Forschung und deren Bedeutung für die Gesellschaft darzustellen.

Die aktuellen Diskussionsthemen im Projektzeitraum 2005/2006 stellen Ergebnisse und Erkenntnisse geisteswissenschaftlicher Forschungen vor,

die einen Beitrag liefern zu Fragen der Friedens- und Konfliktforschung, zu Migrations- und Integrationsfragen, zur kulturellen Bildung sowie der Standortbestimmung der deutschen geisteswissenschaftlichen Forschung in einem internationalen Rahmen.

### **Themen und Termine 2005**

- 29. September 2005, 18.00 Uhr, Kunstmuseum Bonn: „Mensch – Person - Subjekt – Zum Forschungsgegenstand der Geisteswissenschaften“. u.a. mit: Falko Daim (RGZM Mainz), Tilman Borsche (Uni Hildesheim) und Sigrid Weigel (Zentrum für Literaturforschung/TU Berlin/BBAW)
- 25. Oktober 2005, 18.00 Uhr, Kurfürstliches Schloß Mainz: „Wissen und Macht – wie und warum entstehen gesellschaftliche Eliten?“ u.a. mit: Falko Daim (RGZM Mainz), Johannes Fried (Uni Frankfurt/Akademie Mainz), Horst Möller (IFZ München).
- 29. November 2005, 18.00 Uhr, Alte Börse Leipzig: „Empfindung und Kalkül – Zur globalen Faszination klassischer und romantischer Musik“. u.a. mit: Christoph Wolff, (Bach-Archiv Leipzig/Harvard), Manfred Osten (Bonn), Marianne Betz (Musikhochschule Leipzig)

*Weitere Informationen: Dr. Martin Thomé, Tel.: (0228) 308 15-212, E-Mail: thome@leibniz-gemeinschaft.de; Dr. Katharina Weisrock Tel. (06131) 9124 265 oder (06136) 75 20 07, E-Mail: weisrock@leibniz-gemeinschaft.de*

# „Macht uns neugierig!“

Presseverantwortliche treffen Wissenschaftsredakteure des MDR

## AK PRESSE MITTELDEUTSCHLAND: Leipzig –

Presseverantwortliche von Leibniz-Instituten aus Mitteldeutschland haben sich am 6. Juni mit Wissenschaftsredakteuren des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) auf dem Leipziger Produktionsgelände des MDR getroffen. Im Zentrum standen dabei die Fragen: Wie arbeitet die jeweilig andere Seite, welche gegenseitigen Wünsche und Anforderungen gibt es für eine optimierte Zusammenarbeit, was können die Leibniz-Institute aktuell anbieten und wie passt dies zu den Planungen des MDR? Bei der Zusammenkunft stellten zwölf Vertreter aus acht Leibniz-Instituten sowie des Berlin-Büros die Leibniz-Gemeinschaft und ihre Institute vor. Im Gegenzug schilderten die Redakteure Roland Miethke und Carsten Mumme aus der Redaktion Bildung und Wissenschaft, wie Medienarbeit ihren Anforderungen am besten entspricht. Diese Anforderungen sind freilich nicht immer die gleichen. Sie unterscheiden sich selbst bei den von Miethke und Mumme vertretenen Sendeformaten „Einfach genial“, „Namen auf der Spur“, „Jojo – Das Jobjournal“ und „Nano“ (für 3sat).

Grundsätzlich sei aber eine Relevanz für den Sendebereich des MDR wichtig, es sollte ein praktischer Nutzen sowie eine Betroffenheit des Zuschauers vorhanden sein. Dies müsse außerdem spannend und unterhaltsam vermittelt werden, so die Fernsehredakteure. Besonders Themen, die einen Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung leisten können – beispielsweise beim Thema Gen-Technik – hätten gute Chancen, in eine Sendung aufgenommen zu werden. „Bringen Sie uns zum Staunen, macht uns neugierig“, lautete dann auch der auf den Punkt gebrachte Appell der beiden Journalisten. Dabei hatten sie sich zuvor schon bei der Vorstellung aktueller Forschungsvorhaben der Institute fleißig Notizen gemacht.

Miethke und Mumme informierten die Gäste von der Leibniz-Gemeinschaft auch über die Planungen des MDR für eine neue Wissenschaftssendung. Dort soll es zwei Schwerpunkte „Top-Thema der Woche“ und „Das Experiment“ geben, zu denen die Leibniz-Institute gerne Ideen und Themenvorschläge beisteuern könnten.



Bei einer Führung über das MDR-Produktionsgelände bekamen die Presseverantwortlichen Einblick in die Produktionsabläufe von Fernsehsendungen.  
Bild: Wittmann (IfL)

Auf großes Interesse stieß auch die im Vorfeld produzierte Broschüre „Die Leibniz-Gemeinschaft in Mitteldeutschland“, in der sich alle 14 Institute Sachsens-Anhalts, Sachsens und Thüringens mit ausgewählten Schlaglichtern ihrer Forschung vorstellten (als PDF über Christoph Herbolt-von Loeper im Berlin-Büro zu beziehen). Miethke und Mumme berichteten vom häufigen Bedarf, schnell Kontakt zu Experten für bestimmte Themenbereiche zu bekommen, gerade wenn es die aktuelle Nachrichtenlage erfordert. Dazu wurde eine weitere Kooperation vereinbart. Die Leibniz-Institute des Arbeitskreises Presse Mitteldeutschland (AKPM) werden in naher Zukunft entsprechende Material für den MDR zusammenstellen.

Weiterhin verabredeten die Gesprächsteilnehmer jährliche Treffen für einen regelmäßigen Austausch über die neuesten Forschungsergebnisse und ihrer fernsehgerechten Aufbereitung.

Abschließend wurde es bei einer Führung durch die Studios richtig praktisch und spannend. Die Besucher erfuhren neben Einblicken in die praktische Produktion des Jobjournals „Jojo“, warum es beim Studio-Hintergrund keine Ecken gibt und worauf bei der Garderobe vor der Kamera geachtet werden muss, damit man nicht nur das „Richtige“ sagt, sondern dabei auch noch gut aussieht und farblich zum Studio passt.

Mit dem Besuch betrat der Arbeitskreises Presse Mitteldeutschland der Leibniz Gemeinschaft Neuland. Die Gastgeber waren hochofren über die Initiative. Die Leibniz-Gemeinschaft war die erste Wissenschaftsorganisation, die auf diese Art und Weise den Kontakt mit dem MDR suchte.

Der AKPM wird deshalb in Zukunft derartige Treffen auch mit Hörfunk- und Printmedien organisieren, um die Medienpräsenz seiner Institute weiter zu verbessern und die Öffentlichkeit intensiver über die Leibniz-Forschung zu informieren.

*Weitere Informationen: Dr. Carsten Kolbe-Weber (IÖR), Tel. (0351) 4679-241, c.kolbe@ioer.de bzw. Christoph Herbolt-von Loeper (Berlin-Büro), Tel. (030) 206049-48, herbolt@leibniz-gemeinschaft.de*

## Forschung zu Mobbing systematisch dokumentiert

ZPID veröffentlicht neue Themenbibliographien und Neuauflage des Testverzeichnisses

**ZPID: Trier** - Das Thema Mobbing - also Handlungen von Menschen, die vorwiegend am Arbeitsplatz Mitarbeiter, Kollegen oder Vorgesetzte schikanieren - hat in der jüngeren Vergangenheit eine erhebliche Wandlung durchlaufen. Vor wenigen Jahren weitgehend unbekannt, dann eher belächelt, hat es sich jetzt zu einem gesellschaftlichen Phänomen und ernsthaften Thema wissenschaftlicher Erforschung gewandelt.

Dies hat das Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) an der Universität Trier zum Anlass genommen, unter dem Titel „Mobbing in der Arbeitswelt 1993 – 2004“ eine Bibliographie mit 234 Dokumentnachweisen zu veröffentlichen, die einen systematischen Überblick über Zeitschriftenaufsätze, Bücher, Sammelwerksbeiträge, Reports, Dissertationen, Testverfahren und audiovisuelle Medien gibt, die in den Jahren 1993 bis 2004 von Autoren aus den deutschsprachigen Ländern publiziert wurden. Für jeden Titel sind bibliographische Daten und ausführliche Abstracts zum Inhalt angegeben, die aus der psychologischen Datenbank PSYINDEX des ZPID stammen. Das Buch deckt unter anderem die Themenbereiche Theoretische Grundlagen und Konzepte, Psychosoziale und gesundheitliche Aspekte, Rechtliche Aspekte, Interventionen, Sexuelle Belästigung, Ratgeber ab.

Ebenfalls neu erschienen ist die Themenbibliographie „Qualitätssicherung in Behandlung und Prävention. 1998 – 2004“, die 732 in deutschsprachigen Ländern publizierte Dokumentnachweise u.a. aus den Bereichen Ambulante Psychotherapie, Psychiatrische/sozialpsychiatrische Versorgung, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Forensische Psychiatrie/Psychologie, Erziehungs- und Familienberatung, Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Altenhilfe/Pflegeheime und Suchthilfe liefert.

### Bibliographische Angaben:

»Mobbing in der Arbeitswelt. 1993 - 2004«

Hrsg.: Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation, Trier: ZPID, Universität Trier, 2005, 108 S. (Bibliographien zur Psychologie; 128). ISBN 3-932815-05-X. Preis: 7,- EUR. zzgl. Versandkostenpauschale

»Qualitätssicherung in Behandlung und Prävention. 1998 - 2004«

Hrsg.: Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation, Trier: ZPID, Universität Trier, 2005, 330 S. (Bibliographien zur Psychologie; 128). ISBN 3-932815-06-8. Preis: 22,- EUR. zzgl. Versandkostenpauschale

### Bestellformular:

<ftp://ftp.zpid.de/pub/info/bestellschein.pdf>

In der zehnten aktualisierten Auflage sind die „PSYINDEX Terms“ erschienen. Hierbei handelt es sich um die gedruckte Version des kontrollierten deutsch-englischen Wortschatzes der Datenbank PSYINDEX. Die neue Auflage beruht auf der 10. Auflage des „Thesaurus of Psychological Index Terms“ der American Psychological Association (APA), dessen 5434 Hauptbegriffe der psychologischen Fachsprache vollständig ins Deutsche übersetzt sind. Die PSYINDEX Terms umfassen einen deutsch/englischen und einen englisch/deutschen Teil mit den Hauptbegriffen sowie insgesamt 3500 Verweisbegriffen. Mehr als 200 neue Begriffe sowie zahlreiche neue Verweisbegriffe sind in der neuen Auflage hinzugekommen. Die PSYINDEX Terms helfen die Nutzung von psychologischer Fachinformation zu optimieren und erleichtern den zweisprachigen Umgang mit der Wissenschaft Psychologie.

### Weitere Informationen:

*Martina Ripp*

ZPID - Universität Trier

54286 Trier

Tel.: (0651) 201-2876

E-Mail: [ripp@zpid.de](mailto:ripp@zpid.de)

Eine weitere Arbeitshilfe für die psychologische Forschung und Praxis liefert die inzwischen 12. aktualisierte Auflage des „Verzeichnis psychologischer und pädagogischer Testverfahren aus der Datenbank PSYINDEX Tests“, die im Internet unter

<http://www.zpid.de/index.php?wahl=products&wahl=printed&uuwahl=testverzeichnis> zum Herunterladen bereit steht. Die kostenfreien Verzeichnisse weisen neben den 5207 Testnachweisen nach verschiedenen Sortierungen auch bibliographische Nachweise von 1810 Testrezensionen zu 923 Testverfahren aus. Das Testverzeichnis stellt ein Register dar für die Testnachweise und die teilweise sehr umfangreichen Testbeschreibungen in PSYINDEX Tests.

### Weitere Informationen:

*Dipl.-Psych. Manfred Eberwein*

ZPID - Universität Trier

54286 Trier

Tel.: (0651) 201-2879

E-Mail: [eberwein@zpid.de](mailto:eberwein@zpid.de)

# „Gelungener Beitrag zum Deutschlandbild“

Neuer Band des Nationalatlas zeigt Verflechtungen Deutschlands mit der Welt

## **LEIBNIZ-INSTITUT FÜR LÄNDERKUNDE:**

**Leipzig** - Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) gibt seit 1999 den Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland in gedruckter und in elektronischer Form heraus. Mit „Deutschland in der Welt“ ist im Mai 2005 der zehnte Band des auf insgesamt zwölf Bände angelegten Werks erschienen. Auf einer aus diesem Anlass veranstalteten Pressekonferenz in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften lobte Leibniz-Präsident Hans-Olaf Henkel den Band als besonders gelungenen Beitrag zum internationalen Deutschlandbild und den Nationalatlas Deutschland als ein Werk, das aufklärt und Vorurteile abbauen hilft. „Der Nationalatlas sollte in jeder deutschen Schule vorhanden sein“, Henkel.

Das Konzept des Atlasbandes „Deutschland in der Welt“ unterstreicht zwei Perspektiven: Die Rolle Deutschlands in der Welt, aber auch die Präsenz der Welt in und ihre Bedeutung für Deutschland. Mit 24 Deutschlandkarten, 53 Europa- und 51 Weltkarten thematisiert der neue Atlasband diese doppelte Beziehung.

Im wirtschaftlichen Bereich zeigt er unter anderem die Stellung Deutschlands im internationalen Handel, den Börsenplatz Deutschland, die Position Deutschlands im europäischen Verkehrsnetz sowie die Präsenz deutscher Handelsketten in Europa. An Beispielen deutscher Firmen wird demonstriert, was Globalisierung heute aus unternehmerischer Sicht heißt. Ein Kapitel befasst sich mit der Präsenz Deutschlands in internationalen Organisationen, grenzüberschreitender Zusammenarbeit, kommunalen und regionalen Partnerschaften und Deutschlands Anstrengungen bei der Entwicklungsarbeit. Auch die Themen Bildung und Kultur kommen nicht zu kurz. So wird illustriert, wo große deutsche Symphonieorchester auf der Welt auf Konzerttournee waren, wo deutsche Kulturinstitute sind, wo deutsch gesprochen und

gelernt wird und wo im Ausland überall deutschsprachige Zeitungen erscheinen. Der weltweite Wissenschaftler- und Studentenaustausch wird ebenso beleuchtet wie der Kongresstourismus im Ausland oder die internationale Verzahnung des Sports.

Diese und viele andere aktuelle Themen werden in „Deutschland in der Welt“ in bewährter Nationalatlas-Qualität behandelt. Der Band richtet sich damit nicht nur an Geographen, Ökonomen, Politikwissenschaftler, Soziologen, sondern insbesondere auch an den interessierten Bürger. Auch hochrangige Entscheidungsträger greifen gern auf die besonders anschaulich aufbereiteten Informationen zurück. So hat Bundespräsident Horst Köhler den neuen Band bereits geordert.

Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland  
Herausgegeben vom Leibniz-Institut für Länderkunde

Band 11 – Deutschland in der Welt

Mitherausgegeben von Alois Mayr und Jörg Stadelbauer.

Elsevier – Spektrum Akademischer Verlag 2005.  
ISBN 3-8274-0965-9

Die jetzt noch ausstehenden Bände des Nationalatlas Deutschland „Arbeit und Lebensstandard“ und „Leben in Deutschland“ werden Ende 2005 bzw. Mitte 2006 erscheinen. Die ersten sechs Atlasbände „Gesellschaft und Staat“, „Bevölkerung“, „Dörfer und Städte“, „Bildung und Kultur“, „Verkehr und Kommunikation“ sowie „Freizeit und Tourismus“ sind als preisgünstige Sonderausgabe erhältlich.

@ [www.ifl-leipzig.de](http://www.ifl-leipzig.de)

Weitere Informationen: Dr. Sabine Tzschaschel,  
Tel.: (0341) 255-6545, E-Mail:  
[S\\_Tzschaschel@ifl-leipzig.de](mailto:S_Tzschaschel@ifl-leipzig.de)

## Zuwendungsgeber

---

### Nun kommt der Pakt doch noch für 2006

Langwieriges politisches Verfahren zwingt Institute jetzt zum schnellen Handeln

**BUND-LÄNDER-KOMMISSION: Bonn** - Aktueller Stand „Pakt für Forschung und Innovation“: Keiner hat es mehr so richtig geglaubt, doch haben am 23. Juni den Pakt (gemeinsam mit der so genannten Exzellenzinitiative) nun doch noch in Kraft gesetzt und auch die Finanzierung ist durch Bund und Länder gesichert.

Da die Leibniz-Gemeinschaft seitens der BLK bereits am 25. Mai schriftlich aufgefordert worden war, mit der Umsetzung des Pakt-Verfahrens zu beginnen, hat der Leibniz-Senat auf seiner Sit-

zung am 15. Juni in Berlin der Einsetzung des „Senatsausschuss Wettbewerb“ (SAW) zugestimmt. Dem SAW gehören an: zwei Senatoren, die drei Vizepräsidenten und der Geschäftsführer, je ein Vertreter der Sektionen und des Interdisziplinären Verbund Serviceeinrichtungen (IVS) sowie - von den Sektionen bzw. dem IVS benannt - je ein externer Wissenschaftler.

Die Umsetzung des im Pakt für die Leibniz-Gemeinschaft vorgesehenen wettbewerblichen Verfahrens zur Mittelvergabe erfolgt mittels Anträgen, die die Leibniz-Einrichtungen formalisiert an

den SAW (Leibniz-Geschäftsstelle) bis zum 5. August 2005 richten. Der SAW, der bereits am 11. August in Bonn tagen wird (ein anderer Termin ließ sich leider nicht finden, so dass die antragstellenden Einrichtungen gebeten wurden, sich genau an die im Antragsformular angegebenen Fristen und Formen zu halten) wird dann eine Reihung vornehmen und muss diese der BLK bis 2. September vorlegen, damit der Ausschuss Forschungsförderung der BLK Ende September 2005 über die Mittelvergabe entscheiden kann.

Durch diese überaus engen zeitlichen Rahmenda- ten (Verabschiedung Pakt am 23. Juni; Vorlage bei der BLK bis zum 2. September) ist das Verfah- ren für 2006 etwas „holperig“, doch hätte die Al- ternative in einem Verzicht auf die rund 8 Millio- nen Euro Finanzmittel für 2006 bestanden, was letztlich keine Alternative ist.

*Weitere Informationen: Dr. habil. Michael Klein, Tel. (0228) 308 15-210; E-Mail: klein@leibniz- gemeinschaft.de*

## BMBF baut Innovationsinitiative für Neue Länder aus 150 Millionen Euro für Kooperation von Nachwuchswissenschaftlern mit Unternehmen

**BMBF: Bonn/Berlin** - Bundesforschungsministe- rin Edelgard Bulmahn setzt bei ihrer Innovations- politik für die Neuen Länder auf die Zusammenar- beit von Nachwuchswissenschaftlern und regiona- ler Wirtschaft. „Die jungen Forscherinnen und Forscher werden mit den Unternehmen vor Ort konkurrenzfähige Technologien entwickeln“, sagte Bulmahn am Mittwoch nach der Vorstellung des Programms im Kabinett. Für das Förderprogramm InnoProfile stellt das Bundesministerium für Bil- dung und Forschung (BMBF) bis zum Jahr 2012 rund 150 Millionen Euro bereit.

„Die Bundesregierung hat Ostdeutschland mit ihrer Innovationspolitik nachdrücklich vorange- bracht“, sagte Bulmahn. Inzwischen fließe jeder vierte Euro für die Forschungsförderung nach Ostdeutschland. Das BMBF habe allein für die Innovationsinitiative Unternehmen Region seit 1999 bis 2007 über 500 Millionen Euro bereitge- stellt. Bis zum heutigen Tag seien damit über 100 Millionen Euro an privaten Mitteln in den Neuen Ländern mobilisiert und über 50 Unternehmens- gründungen angestoßen worden.

Die Bundesforschungsministerin wies auf den Zusammenhang zwischen Innovationsförderung und der Schaffung von Arbeitsplätzen hin. So sei etwa in den Unternehmen Ostdeutschlands, die sich an den vom BMBF geförderten Bündnissen

mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen betei- ligten, die Zahl der Beschäftigten von 2000 bis 2004 um über 10 Prozent gestiegen.

Mit InnoProfile baut das BMBF seine erfolgreiche Innovationsinitiative für die Neuen Länder strate- gisch weiter aus. Das Programm schafft Anreize für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaft- ler, durch ihre Forschung die Unternehmen zu unterstützen, die für die Zukunft der Region eine entscheidende Rolle spielen. Durch die Zusam- menarbeit werden gleichzeitig die wichtigen Fach- kräfte für die Region ausgebildet.

In vier aufeinander folgenden Jahren sollen je- weils mindestens zehn neue Forschungsprojekte von wirtschaftsorientierten Nachwuchsfor- schungsgruppen gefördert werden. Anträge auf eine Förderung können Hochschulen und Einrich- tungen der Max-Planck- und Fraunhofer- Gesellschaft, der Hermann von Helmholtz- und der Leibniz-Gemeinschaft mit Sitz in den Neuen Ländern stellen. Die Förderung ist nicht auf be- stimmte Technologien, Branchen oder Wirt- schaftszweige begrenzt. Entscheidend ist das wirtschaftliche und technologische Potenzial für die Region des jeweiligen Antragstellers.

@ <http://www.unternehmen-region.de/>

## Was ist ein Forscher?

### Europäische Kommission definiert Rollen und Zuständigkeiten

**AK EUROPA: Brüssel** - Die Europäische Kom- mission hat eine Europäische Charta für Forscher und einen Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschern verabschiedet. Damit will die Kommis- sion Forschungslaufbahnen attraktiver machen und die Lissabon-Strategie unterstützen.

Die Charta und der Verhaltenskodex weisen den einzelnen Forschern die gleichen Rechte und Zuständigkeiten zu, wo immer in der EU sie auch tätig sind. Hierdurch soll Europa in die Lage ver- setzt werden, sein wissenschaftliches Potenzial voll auszuschöpfen. Schätzungen zufolge werden noch weitere 700.000 Forscher benötigt, um die FuE-Aufwendungen auf 3% des Bruttoinlandspro- dukts (BIP) der EU zu steigern und gleichzeitig die altersbedingt ausscheidenden Forscher zu erset-

zen. Zwar stieg die Zahl der Forscher in der EU leicht von 5,4 je 1000 Arbeitnehmer im Jahr 1999 auf 5,7 im Jahr 2001, aber dieser Wert ist immer noch wesentlich niedriger als in anderen Ländern, die mehr investieren (Deutschland 6,6; USA 8,1; Japan 9,1). Europa muss daher gemäß der Kom- mission seine Attraktivität für Forscher verbessern und auch den Anteil der weiblichen Forscher stei- gern.

Der Verhaltenskodex für die Einstellung von For- schern zielt darauf ab, die Einstellungsverfahren zu verbessern, die Auswahlverfahren gerechter und transparenter zu machen und enthält ver- schiedene Parameter für die Beurteilung von Ver- diensten: diese sollten nicht nur anhand der Zahl der Veröffentlichungen, sondern aufgrund einer

breiteren Palette von Kriterien bewertet werden, z.B. Lehre, Betreuung, Teamarbeit, Wissenstransfer, Management sowie Öffentlichkeitsarbeit. Die Mitgliedstaaten waren eng in die Ausarbeitung der Charta und des Verhaltenskodex einbezogen und haben die Initiative begrüßt. In Deutschland erfolgte diese Einbindung auch der Leibniz-Gemeinschaft durch das Mobilitätszentrum bei der Alexander von Humboldt-Stiftung in Absprache mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die praktische Umsetzung liegt bei den Arbeitge-

bern, Geldgebern und bei den Forschern selbst. Alle Akteure sind nun aufgerufen Ihre Meinung und Chancen zur Umsetzung zu bekunden. Charta, Verhaltenskodex und weiterführende Informationen sind im Internet abrufbar.

@ <http://europa.eu.int/eracareers/europeancharter>

Weitere Informationen: Dr. Marko Häckel, Tel. (0228) 308 15-221, E-Mail: [haeckel@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:haeckel@leibniz-gemeinschaft.de)

## Menschen

---

# Neues Gesicht bei der Leibniz-Gemeinschaft

### Dr. Katharina Weisrock

Kaufmännische Lehre, Magisterstudium der Germanistik und Anglistik in Gießen und San Francisco, Promotion in Neuerer deutscher Literatur mit der Dissertation: „Götterblick und Zauber-macht. Auge, Blick und Wahrnehmung in Aufklärung und Romantik.“



Nach Kindererziehungszeit seit 1995 bei der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

in Mainz, von Dezember 1997 bis Juni 2005 als Wissenschaftliche Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Koordination Stipendienprogramm, Interakademische Symposien, Geisteswissenschaft im Dialog, Wissenschaft im Dialog, Redaktion Akademie-Journal/Tagungsbände). Seit 1. Juli 2005 als wissenschaftliche Referentin im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz, verantwortlich für das BMBF-geförderte Drittmittelprojekt „Geisteswissenschaft im Dialog“.

Tel.: 06131- 9124 265 oder 06136- 752007  
E-Mail: [weisrock@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:weisrock@leibniz-gemeinschaft.de)

## Termine

---

- 14. Juli: Vorstandssitzung, Berlin
- 12. September: Präsidiumssitzung, Berlin
- 13. September: Sitzung Sektion C, DPZ Göttingen
- 7. Oktober: Sitzung Sektion E, Berlin
- 23.-25. November: Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft, Bonn

### IMPRESSUM

Christoph Herbort-von Loeper  
Tel. (030) 20 60 49-48  
Fax: (030) 20 60 49-55  
E-Mail: [herbort@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:herbort@leibniz-gemeinschaft.de)